

de Kéisecker Info

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozen.lu – www.oekozen.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

– EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL –

Darf man hoffen? ... so könnte dieses Editorial über-
schrieben werden. Denn dieses Kéisecker-Info zeigt
auf recht deutliche Art und Weise auf, dass sich
Engagement auf allen Ebenen lohnt. In der Tat
können diesmal zwei wichtige Erfolge verzeichnet
werden: endlich wurde ein Gesetz gestimmt, das der
Naturschutzpolitik in Luxemburg eine neue Chance
gibt – und vor allem auch: Meysenbourg ist gerettet,
der Umweltminister spricht eine deutliche Sprache.

Entscheidend, dass in beiden Dossiers "gefeiert"
werden darf, ist sicherlich die Konsequenz eines
Mouvement Ecologique, aber auch das Engagement
von Mitgliedern der Umweltkommission der
Abgeordnetenversammlung sowie des neuen
Umweltministers.

Darf man hoffen, dass auch eine Umorientierung der
problematischen Reglementsentwürfe betreffend die
erneuerbaren Energien erreicht werden kann? Diese
erlauben es in der Tat nicht, die Verpflichtungen
Luxemburgs im Bereich erneuerbarer Energien zu
gewährleisten; sehr grundsätzliche Verbesserungen an
den vorliegenden Entwürfen sind deshalb notwendig.

Der Mouvement Ecologique hatte diesbezüglich eine
Unterredung mit dem Umwelt- sowie eine mit dem
Wirtschaftsministerium. Beide zeigten sich zum Teil
offen für Änderungsvorschläge. Wird es auch hier
möglich sein, aufgrund einer offenen Diskussion und
einem konstruktiven Austausch von Argumenten noch
wesentliche Abänderungen durchzuführen? Man
muss es schon fast hoffen, denn die vorliegenden
Entwürfe sind in zahlreichen Punkten äußerst
problematisch (siehe Seite 4 dieser Nummer).

Nicht zuletzt wird sich am Dossier der erneuerbaren
Energien auch zeigen, ob es die gesamte Regierung –
in diesem Falle auch ein Wirtschafts- und vor allem
ein Finanzminister – ernst meint mit den Absichts-
erklärungen im Sinne "wir treten ein für eine nach-
haltige Entwicklung". Eine solche Konsequenz wäre
von besonderer Bedeutung für die Zukunft, denn
nach der "Présidence" stehen wichtige Dossiers an:
Planung im Bereich Mobilität (sogenannter "plan
sectoriel transport"), wo u.a. auch darüber
entschieden wird, wie viele weitere Straßen gebaut
werden sollen. Ebenfalls soll ein Plan für neue
Aktivitätszonen erstellt werden, die Ausrichtung der
Energiepolitik Luxemburgs steht an u.a.m. Zur
Debatte steht ebenfalls die Lissabon-Strategie
(Kompetitivität Luxemburgs), wo der Mouvement
Ecologique in Kürze Stellung beziehen wird.

Man darf demnach gespannt sein, auf das
Engagement nach der Présidence der gesamten
Regierung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung.
Der Mouvement Ecologique wird die Arbeit wie
immer, kritisch und konstruktiv begleiten.

Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg laden ein zu zwei weiteren Veranstaltungen zum Thema "Nohalteg Gemengepolitik: Den Tëppel um i"



Mobilitéit an der Gemeng

Meindeg, 27. Juni 18.15 – 21.30 (Oppassen: de Forum ass am Centre Convict,
5 av. Marie-Thérèse, Luxemburg!)

Eine Mobilitéit, die den Bedürfnissen der Menschen entspricht, die Lebens-
qualität der Einwohner einer Gemeinde respektiert und einen sorgsamem
Umgang mit unserer Umwelt gewährleistet, ist wohl eine der zentralsten
Herausforderungen der Zukunft. Dabei können die Gemeinden eine wesent-
liche Rolle spielen: sie können so manche Initiative ergreifen, um die
Mobilitéit – auch im Respekt von Mensch und Umwelt – zu verbessern.

18.15: D'Mobilitéit an der Gemeng: Rechter a Pflichten vum enger Gemeng

- Welche Gesetzgebung gibt es u.a. betreffend Straßenplanung und öffentlichen Transport?
- Welche Kompetenzen hat eine Gemeinde, welche Initiativen kann eine Gemeinde ergreifen?
- Welche finanzielle Unterstützungen kann eine Gemeinde erhalten?

Referenten: Frank Reimen, *Conseiller de Gouvernement 1ère classe im Transportministerium* – Georges Molitor, *directeur adjoint in der Straßenbauverwaltung*

18.50: Wou kann eng Gemeng positiv Akzenter an der Mobilitéit setzen?

- Welche Akzente kann eine Gemeinde grundsätzlich im Mobilitätsbereich setzen?
- Was kann sie konkret tun, um Radfahrer, Fußgänger und den öffentlichen Transport zu fördern?
- Wie können derartige Initiativen in ein Gesamtkonzept eingebunden werden?

Referent: Romain Molitor, *Verkehringenieur, Bureau Trafico, Wien / Luxemburg*

19.30: Paus – mat Bréidercher

20.00: Bericht aus der Praxis – Erfahrungsaustausch

- Das Fußgänger und Radfahrer freundliche Konzept der Gemeinde Esch, *Felix Braz, Verkehrsschöffe der Gemeinde Esch, Abgeordneter*
- Gemeinden werden aktiv für die Fahrplangestaltung in ihrer Region; *Paul Kauten, Mitglied der Umweltkommission der Gemeinde Beckerich*
- Das Modell des Late Night Bus, *Maurice Losch, Verantwortlicher des Late Night Bus (Denkfabrik Nordstad)*

Fir eng nohalteg Energiepolitik

Denschdes, den 5. Juli vun 18.15 – 21.30
im Tagungshaus der Soeurs Franciscaines, 50, av. Gaston Diederich, Luxemburg

CO2 einzusparen, ist nicht nur eine nationale Verantwortung, sondern
auch eine kommunale. Dabei stehen den Gemeinden zahlreiche
Möglichkeiten zur Verfügung, bei gemeindeeigenen Gebäuden neue
Wege zu gehen, BürgerInnen für erneuerbare Energien und das
Energiesparen zu gewinnen, Landwirte in eine zukunftssträchtige
Energiepolitik einzubinden. Im Forum werden die vielfältigen
Aktionsmöglichkeiten vorgestellt.

18.15: D'Energiepolitik an de Gemengen: hir Kompetenzen!

- Welche Kompetenzen haben die Gemeinden?
- Über welche Handlungsspielräume verfügen sie?

Referent: Tom Eischen, *commissaire de gouvernement à l'énergie, Energieministerium*

18.50: Energiepolitik: Wéi eng Akzenter kann eng Gemeng aus ekologescher Siicht setzen?

- Wie sehen Energiekonzepte auf kommunaler Ebene aus – was bringen sie?
- Welche Akzente kann eine Gemeinde als Beitrag zum Klimaschutz setzen?

- Auf was soll bei der Planung von Lötissemerten geachtet werden?
- Wie können in gemeindeeigenen Gebäuden Energie eingespart bzw. innovative Konzepte umgesetzt werden?
- Welche Sensibilisierungsaktionen sind möglich?

Referent: Paul Ruppert, *Koordinator Klimabündnis Lëtzebuerg*

19.30: Paus – mat Bréidercher

20.00: Bericht aus der Praxis – Erfahrungsaustausch

- Energiesparkampagnen und erneuerbare Energien, *Paul Kauten, Energieatelier Reiden*
- Konzepte im Kanton Redingen: Biogas, Nahwärme, Energiesparen, Beleuchtung, *Camille Gira, Bürgermeister der Gemeinde Beckerich, Abgeordneter*
- Die Niedrigenergie und Passivhausbauweise: wie können Gemeinden innovativen Bauformen zum Durchbruch verhelfen? *Christiane Conrady, Architektin, Oeko-Zenter Lëtzebuerg*

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich: Tel. 439030-1, email: meco@oekozen.lu.
Der Unkostenbeitrag beträgt 8 Euro pro Veranstaltung

Nachhaltige Entwicklung aus der Sicht der Umwelt- und Transportpolitik

Unterredung zwischen Mouvement Ecologique und Minister L. Lux

Rezent fand eine interessante Unterredung statt zwischen Mouvement Ecologique und Minister Lucien Lux, der von einer Reihe seiner Beamten begleitet war.

Planungen im Bereich "Öffentlicher Transport"

In einem ersten Teil der Sitzung wurden transportpolitische Themen besprochen. Erster Diskussionspunkt war der sektorielle Plan im Bereich Transport, der festlegen soll, wie sich in Zukunft die Mobilität in Luxemburg entwickeln soll (Welche neuen Bahnlinsen? Welche neuen Straßen? Welcher Takt im öffentlichen Transport?). Die Basis für den Plan stelle, so der Minister, das IVL-Konzept dar, bis Ende 2006 soll ein Planentwurf vorliegen. Das Transportministerium habe die Federführung beim Erstellen des Dokumentes bzw. die Leitung der diesbezüglichen interministeriellen Arbeitsgruppe. Der Mouvement Ecologique betonte, seiner Meinung nach müssten interessierte Akteure (Gemeinden, regionale Strukturen, Umweltbewegung u.a.m.) über die Hauptaspekte des Planes mitdiskutieren können, dies in den verschiedenen Phasen der Erarbeitung. Ebenso müsse geklärt werden, wie der sektorielle Plan Transport und andere Planungen - z.B. die regionalen Entwicklungskonzepte - ineinander greifen.

Gesetzesprojekt betreffend die Organisation des Öffentlichen Transportes

Des Weiteren wurde über das Gesetzesprojekt betreffend den öffentlichen Transport diskutiert. Minister L. Lux hat bekanntlich ein Gesetzesprojekt deponiert, das wesentliche Abänderungen am entsprechenden Gesetz beinhaltet, das kurz vor Abschluss der letzten Legislaturperiode verabschiedet wurde. Auch wenn der Mouvement Ecologique der Überzeugung ist, dass der neue Entwurf besser ist, als das aktuelle Gesetz, so bedauert er doch, dass die Regierung nicht für einen regelrechten Verkehrsverbund optierte, in dem alle Akteure aus dem Transportbereich (also auch Verkehrsträger) integriert sind. Nur so kann ein wirklicher Qualitätssprung gewährleistet werden. Nach Aussage des Ministers es sei nunmehr an der Abgeordnetenkammer über das Projekt zu diskutieren.

E modernen Tram für Lëtzebuerg

In Sachen "moderne Stadtbahn" kündigte der Minister an, er beabsichtige in den nächsten Wochen die konstruktive Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg weiterzuführen.

"E neuen Oeko-Zenter!"

Zahlreiche Dossiers standen ebenfalls auf der Tagesordnung im Umweltbereich. Mouvement Ecologique und Oeko-Zenter Lëtzebuerg setzen sich bekannterweise seit längerem dafür ein,

dass der Staat sie bei der Einrichtung neuer Räumlichkeiten unterstützen soll (mit Tagungsräumen, Mediathek u.a.). Minister L. Lux verwies erneut darauf, dass er dem Projekt sehr positiv gesinnt sei und nach der Présidence den Regierungsrat erneut mit dem Dossier befassten würde.

Anschluss Luxemburgs an Cattenom...

In Sachen Cattenom zeigte sich der Minister sehr entschieden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf einer strikten Einhaltung besonders der Naturschutzbestimmungen zu bestehen. Des Weiteren verwies der Minister in diesem Zusammenhang auf die Regierungserklärung, in der die skeptische Haltung Luxemburgs zur Atompolitik bekräftigt wird. Der Mouvement Ecologique begrüßte ausdrücklich diese klare Stellungnahme des Ministers.

Kooperation Naturschutz / Landwirtschaft

Weiterer Punkt der Tagesordnung war die Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft sowie die Vorschläge von Mouvement Ecologique und Syndikaten zu Artikel 17. Der Minister begrüßte die konstruktiven Anregungen von Mouvement Ecologique und Interessensvereinen, die darin hinauslaufen in Zukunft nicht die Landwirte mit neuen Genehmigungsanträgen zu belasten, sondern eher mittels einer sog. "Positivliste" zu verfahren. D.h. es würde der Standard einer guten landwirtschaftlichen Praxis in Bezug auf die Landschaft definiert: jeder Landwirt der Arbeiten in diesem Sinne durchführt, muss sich nicht mit diesbezüglichen Genehmigungen herumquälen.

Schutz wertvoller Landschaften

Diskutiert wurde ebenfalls über den sektoriellen Plan für geschützte Landschaften. In diesem Plan soll festgehalten werden, welche Landschaften Luxemburgs erhaltenswert sind. Auch dieser Plan soll in zwei Jahren vorliegen. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique gälte es, ebenso wie beim Plan im Transportbereich, mit den verschiedenen betroffenen Akteuren einen Konsens über Ziele und Vorgehensweise zu erreichen.



Ein reger Austausch fand zwischen Mouvement Ecologique und Lucien Lux, in seiner Funktion als Umwelt- und Transportminister statt. Spannend dürfte es im Herbst werden, wenn wohl wichtige Akzente in der Transportpolitik in Luxemburg gesetzt werden dürften (z.B. die weiteren Infrastrukturplanungen bei Schiene und Straße, die Organisation des öffentlichen Transportes)

Förderung erneuerbarer Energien

Im Dossier "erneuerbare Energien" wurde über eine rezente Pressekonferenz von Mouvement Ecologique, Eurosolar, Biogasvereinigung und "association luxembourgeoise pour la promotion des énergies renouvelables" diskutiert. Der Mouvement Ecologique bedauert zutiefst, dass die Verabschiedung der neuen Reglemente sich weiter hinausziehen wird, bemängelt die Ausrichtung wesentlicher Passagen der Entwürfe und erwartet schnelle Abänderungen an den Reglementsentwürfen. Der Minister gab an, die Reglementsentwürfe würden derzeit vom Staatsrat begutachtet, er selbst sei offen für Abänderungsvorschläge.

Nachhaltigkeitsrat für Luxemburg

Auf Nachfrage, welches der Stand der Dinge in Sachen "Nachhaltigkeitsrat" sei - d.h. einem Gremium, das die Entwicklung Luxemburgs kritisch unter dem Blickwinkel der nachhaltigen Entwicklung beurteilen soll - teilte der Minister mit, er habe dem Staatsrat ein entsprechendes großherzogliche Reglement vorgelegt. In diesem Reglement werden die Kompetenzen des Rates definiert, ebenso wie die Aufgabengebiete. Man müsse nunmehr auf den Staatsrat warten.

Lissabonstrategie und nachhaltige Entwicklung

Ein kurzer Austausch fand ebenfalls über die Lissabonstrategie statt, d.h. über die Wettbewerbsfähigkeit Luxemburgs. In diesem Prozess, so der Konsens zwischen beiden Seiten, müssten unbedingt auch ökologische Aspekte integriert werden.

Partenariat Staat - Gemeinden: Ein Meilenstein in der Naturschutzpolitik



Der Naturschutz in Luxemburg soll endlich eine neue Basis erhalten - die Gemeinden gezielter als Partner eingesetzt werden

Rezente wurde in der Abgeordnetenkammer das Gesetzesprojekt betreffend die Zusammenarbeit zwischen Staat und Gemeinden verabschiedet. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique, der sich seit Jahren konsequent für die Verabschiedung dieses Gesetzes engagiert hat, wurde mit diesem Votum Geschichte in der Naturschutzpolitik Luxemburgs geschrieben. Entsprechend gab der Mouvement Ecologique eine kurze Pressemitteilung heraus.

Es sei dies einerseits der Verdienst der vorherigen Regierung, die das Gesetzesprojekt auf den Instanzenweg brachte, aber besonders auch des aktuellen Umweltministers Lucien Lux sowie der Umweltkommission der Abgeordnetenkammer, die die definitive Verabschiedung des Gesetzes durchgesetzt haben, so der Mouvement Ecologique in seiner Stellungnahme.

Mit dem neuen Gesetz wird der Grundstein sowohl für eine verstärkte wissenschaftliche Vorgehensweise im Naturschutzbereich und damit eine größere Akzeptanz besonders in Berufskreisen gelegt.

Vor allem aber auch werden Gemeinden über Naturpark- und Naturschutzsyndikate als privilegierte Partner im Naturschutz formal anerkannt. Der Mouvement Ecologique hofft, dass mit dieser Partnerschaft der schleichenden Verarmung unserer Landschaft und dem Artenverlust wirksam entgegengewirkt werden kann.

Entscheidend ist es nun dieses Gesetz in die Praxis umzusetzen und umgehend die vorgesehenen Entscheidungsgremien personell zu besetzen. Dort, wo noch keine interkommunalen Strukturen im Naturschutzbereich bestehen, sollten solche auf Initiative des Staates gemeinsam mit den Gemeinden flächendeckend entstehen. Im Rahmen eines nationalen Planes sollte konkreter Naturschutz aufgrund wissenschaftlich belegter Prioritäten vor Ort erfolgen.

Historische Parklandschaft Meyssemburg bleibt geschützt!

Mouvement Ecologique begrüßt Entscheidung des Umweltministers

Selten kann man in einem Kéisécker-Info auf einer Seite zwei derart positive Neuigkeiten ankündigen, wie in dieser Nummer. Nicht nur, dass im Naturschutz neue Akzente gesetzt werden... darüberhinaus scheint Meyssemburg gerettet!

Im Rahmen der Änderung des kommunalen Bebauungsplanes wollte bekanntlich die Gemeinde Larochette die Landschaft um Meyssemburg als "zone difféérée" einklassieren.

Dagegen hatten viele BürgerInnen und der Mouvement Ecologique Einspruch eingelegt.

In einer rezenten Unterredung teilte Umweltminister L.Lux dem Mouvement Ecologique nunmehr mit, er habe die Gemeinde informiert, dass er einer Umklassierung des Gebietes von Meyssemburg von einer Grünzone in eine "zone difféérée" nicht zustimmen würde. Da die Entscheidung des Umweltministers verbindlich ist, ist somit der Erhalt des Gebietes von Meyssemburg gewährleistet!

Dies erlaubt an sich der Gemeindeführung, bei ihrem definitiven Votum bereits die Entscheidung des Ministers zu berücksichtigen und auch ihrerseits die Umklassierung "ad acta" zu legen.

Der Mouvement Ecologique begrüßt ausdrücklich die Entscheidung des Umweltministers, die das Areal von Meyssemburg als natürliches und kulturelles Erbe für die zukünftigen Generationen schützt.

Nunmehr sollen sich betroffene Ministerien, Gemeinde und interessierte BürgerInnen an

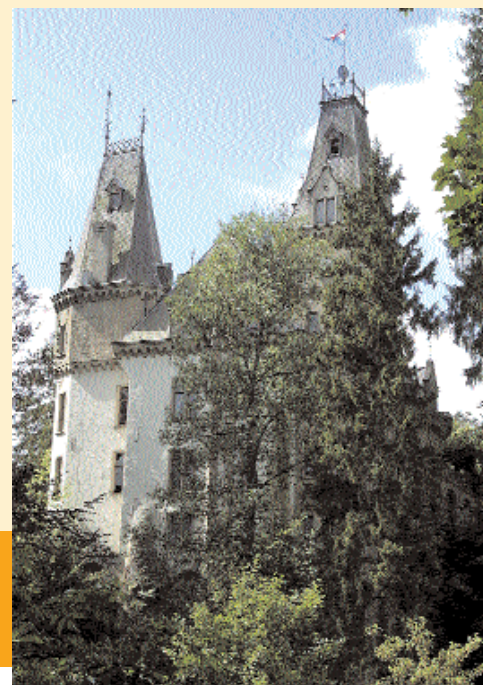
einen Tisch setzen und darüber nachdenken, wie die Parklandschaft - in Respekt der natürlichen und kulturellen Eigenarten - valorisiert werden kann.

Der Mouvement Ecologique ist ebenfalls der Überzeugung, und diese Sichtweise hat auch der Umweltminister, dass erst nachdem die begonnene Prozedur in Bezug auf den Bebauungsplan seitens der Gemeinde definitiv abgeschlossen ist, über diese mögliche Valorisierung des Gebietes nachgedacht werden soll. Dies um keine Zweideutigkeiten aufkommen zu lassen und zu gewährleisten, dass ausschließlich eine "sanfte Nutzung" erfolgt.

Die Zeit soll nunmehr genutzt werden damit hohe Regierungsbeamte den Dialog mit den Besitzern von Meyssemburg aufnehmen, denn die weitere Nutzung des Gebietes hängt letztendlich auch von deren Entscheidung ab.

Auf jeden Fall wertet der Mouvement Ecologique die Entscheidung des Umweltministers auch als Erfolg seiner Arbeit als Umweltgewerkschaft bzw. zahlreicher engagierter BürgerInnen auch aus der Gemeinde Larochette und den Nachbargemeinden.

Das Engagement zahlreicher BürgerInnen sowie des Mouvement Ecologique haben sich gelohnt: Meyssemburg bleibt erhalten!



Erneuerbare Energiequellen und rationelle Energienutzung: die Energiepfeiler der Zukunft

Forderungen zu den Reglementsentwürfen im Bereich erneuerbare Energien

Rezent hatten Mouvement Ecologique, die "Association pour la promotion des énergies renouvelables", die "Biogasvereinigung" sowie Eurosolar eine Pressekonferenz, in der detailliert Stellung bezogen wurde zu den Reglementen im Bereich der erneuerbaren Energien.

Seit Ende 2004 sind die Reglemente zur Förderung der erneuerbaren Energien in Luxemburg ausgelaufen. D.h. im Klartext: es besteht Ungewissheit, inwiefern erneuerbare Energien in Zukunft unterstützt werden. Nicht definitiv geklärt ist ebenfalls, ob Anlagen, die in diesem Jahr gebaut wurden, unter die neuen Förderprogramme fallen werden oder nicht. Seit kurzem liegen nun insgesamt drei Reglementsentwürfe seitens des Umwelt- und des Wirtschaftsministeriums vor. Die unterzeichnenden Organisationen haben in einer 32-seitigen Stellungnahme konkrete Vorschläge unterbreitet, wie diese Entwürfe verbessert werden könnten.

Im folgenden können diese Anregungen nur recht grob zusammengefasst werden - die integrale Stellungnahme kann wie immer angefragt (439030-1) oder auf der Internetseite www.ekozentrum.lu eingesehen werden.

Die Reglementsentwürfe

Es gibt somit drei Entwürfe, die zur Diskussion stehen. Ein Reglement betreffend die direkten Unterstützungen seitens des Umweltministeriums bei der Einrichtung von Anlagen, ein Reglement des Umweltministeriums zur Vergütung des eingespeisten Stroms sowie eines zur Einspeisevergütung seitens des Wirtschaftsministeriums. Alle drei Texte beinhalten zur Zeit eine Reihe von Problemen, die konkreten Änderungsvorschläge der erwähnten Vereinigungen werden im folgenden in politischen Aussagen zusammengefasst.

Partizipation im Vorfeld

Zunächst bedauern die Organisationen, dass der Vorschlag, die Organisationen sowie weitere betroffene Akteure bereits an der Erstellung der Reglemente zu beteiligen, nicht seitens des Umwelt- und des Wirtschaftsministeriums aufgegriffen wurde. So hätten zahlreiche Diskussionen, die erst jetzt ausgetragen werden, vermieden und zudem Zeit gewonnen werden können. Außerdem wäre die derzeitige Situation, wo zahlreiche Betriebe (mitsamt Arbeitsplätzen!) und Privatpersonen regelrecht "in der Luft hängen gelassen werden", nicht tragbar. Es wären bereits Arbeitsplätze abgebaut worden, weitere seien in Frage gestellt.



Energiepolitik an konkreten Zielen orientieren

Des Weiteren verweisen die Organisationen darauf, dass Luxemburgs Energiepolitik sich an festgelegten Zielen messen lassen müsse. Hierzu zähle u.a. das Ziel einer europäischen Richtlinie, bis 2010 5,7% des Energiebedarfs in Luxemburg über erneuerbare Energien abzudecken. Darüber hinaus müsse das Kyoto-protokoll respektiert werden, das eine 28%ige Reduktion der CO₂-Emissionen vorsieht. Berücksichtigt werden müsse ebenfalls die europäische Richtlinie zur Förderung der Verwendung von Biokraftstoffen.

Lesen man die vorliegenden Reglementsentwürfe, so gewinnt man aber den Eindruck, so die Organisationen einhellig, als ob nicht diese Ziele die Ausgangsbasis für die Reglemente gewesen seien, sondern vielmehr der Wille, die finanziellen Ausgaben des Staates zu reduzieren. Mit den vorliegenden Texten, so die Organisationen, könnten die genannten energiepolitischen Ziele nicht erreicht werden. Vor allem das Umwelt- und das Wirtschaftsministerium aber wären gefordert, die energiepolitischen Ziele wieder in den Vordergrund zu stellen.

Kurswechsel in der Energiepolitik erfordert Finanzmittel

In der Konsequenz treten die 4 Organisationen dafür ein, dass der Staat bereit sein muss, für den Ausbau des Energiesparens sowie die erneuerbaren Energien die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Während Jahren wäre z.B. in die Atomkraft auch auf EU-

Ebene investiert worden, es sei nur verständlich, dass angesichts dieser verzerrten Marktbedingungen auch erneuerbare Energien eine Unterstützung benötigen würden.

Deshalb treten die Organisationen für folgende Vorgehensweise ein:

- die Vergütung der Produktion des Stroms aus erneuerbaren Energien, der sogenannte Einspeisetarif, soll über den Strompreis finanziert werden;
- Finanzierungsprobleme beim bestehenden "fonds de compensation" dürfen nicht dazu führen, die Verabschiedung der Reglemente weiter hinauszuzögern. Nein: es gilt die Texte zügig zu überarbeiten und zu verabschieden und parallel eine Debatte über den "fonds de compensation" zu führen. Diese Debatte drängt sich im übrigen angesichts der Liberalisierung des Energiemarktes auf.

Grundsätzliche Abänderungen an den vorliegenden Entwürfen notwendig

Über diese fundamentalen Aspekte hinaus, müssen sehr konkrete Abänderungen an den vorliegenden Entwürfen vorgenommen werden. Die wesentlichen sind:

- **Zeitliche Unkohärenz lösen:** Die 3 Reglementstexte des Umwelt- bzw. des Wirtschaftsministeriums hängen direkt miteinander zusammen: keines funktioniert losgelöst von dem anderen. Umso absurder ist es, dass die Reglemente unterschiedliche Zeitdauern haben (2006 bzw. 2007). Dieses Wirrwarr müsste behoben werden. Die Organisationen würden begrüßen, wenn kein

"Auslaufdatum" festgeschrieben würde, sondern die Reglemente lediglich von neuen abgelöst würden.

- Gemeinschaftsanlagen sowie Vereinigungen ohne Gewinnzweck nicht ausschließen:

Scheinbar wurden um Geld zu sparen, Gemeinschaftsanlagen sowie Anlagen von Vereinigungen ohne Gewinnzwecke, Anlagen eines "Fonds du logement", in größeren Siedlungen von Promotoren u.ä. bewusst ausgeklammert. Ein Widerspruch, da gerade sie auf größeren Dachflächen usw. den erneuerbaren Energien zum Durchbruch verhelfen könnten. Alle Akteure müssten, wie in der Vergangenheit, für den Weg ins neue Energiezeitalter gewonnen, die Texte entsprechend überarbeitet werden.

- Unzumutbare Verschlechterungen verhindern:

Die vorliegenden Reglementsentwürfe würden darüber hinaus die Entwicklung der erneuerbaren Energien in einem nicht hinnehmbaren Ausmass in Frage stellen. Einige Beispiele, stellvertretend für andere:

- * Nur sehr kleine Photovoltaikanlagen werden in Zukunft noch gefördert. Ein Widerspruch, da gerade große Dachflächen sinnvoll sind, um für größere Photovoltaikanlagen genutzt zu werden.
- * War bis dato eindeutig geregelt, dass die Vergütung für die Stromproduktion auf 20 Jahre garantiert ist, so enthalten die neuen Reglemente keinen Zeithorizont mehr. Eine nicht tragbare Situation, da niemand ein derartiges Risiko eingeht, keine Investitionssicherheit besteht.
- * Die Tarife zur Förderung der erneuerbaren Energien sind derart niedrig angesetzt, dass

Ökologie und Ökonomie miteinander in Einklang bringen

Aufschlussreiche Unterredung zwischen Wirtschafts- und Energieminister J. Krecké und Mouvement Ecologique

beim Einspeisetarif unbedingt eine Anpassung an die Preisentwicklung gegeben sein muss. Erfolgt dies nicht, so ist eine Erhöhung der Grundtarife unerlässlich.

- **Land- und Forstwirte nicht ausklammern:** Äußerst problematisch ist ebenfalls, dass die Rolle der Landwirte nur begrenzt wahrgenommen wird. Biogasanlagen, Holzhackschnitzelanlagen werden z.B. nicht derart gefördert, dass sie ökonomisch sinnvoll wären. Auch hier gilt es Remedur zu schaffen.

Altbausanierung verbessern - Niedrig- und Passivbauweise vorantreiben:

Positiv in den vorliegenden Texten ist, dass die Altbausanierung gefördert sowie die Unterstützungen für energiesparendes Bauen erhöht werden sollen. Allerdings gibt es auch in diesem Bereich Probleme:

* im Bereich Altbausanierung ist die Anzahl der förderwürdigen Häuser auf 200 begrenzt. Diese Begrenzung muss unbedingt behoben werden, da von dieser Anzahl nicht einmal ein arbeitsmarktpolitischer Impact zu erwarten ist. Doch auch weitere Elemente gilt es zu verbessern: u.a. die Weiterbildung der Berufskreise in dieser Sparte sowie die Beratung der Privatpersonen;

* die Anzahl der förderbaren Bauten im Bereich Niedrigenergie- und Passivbauweise soll ebenfalls stark begrenzt bleiben, Reihenhäuser werden benachteiligt gegenüber freistehenden Häusern u.a.m.. Auch diese Ungeheimheiten gälte es aus dem Weg zu räumen.

- Energieberatung optimieren - keine Bevorzugung der "Agence de l'Energie":

Die Energieberatung wird in Luxemburg noch immer stiefmütterlich behandelt. Es wäre sinnvoll, endlich das Berufsbild des Beraters sowie seine Ausbildung eindeutig zu regeln. Des Weiteren dürfe nicht, wie derzeit vorgesehen, die "Agence de l'Energie" als alleinige Beratungsinstanz festgeschrieben werden, immerhin ist deren Reform im Koalitionsabkommen festgeschrieben.

- Den Bau von Wärmenetzen weiterhin ermöglichen:

Nahwärmenetze sind ein effizientes Instrument, um sowohl im Gebäudebestand als auch bei Neubauten kurzfristig verbesserte Wärmeproduktionskonzepte umzusetzen. Die Unterstützungen für derart sinnvolle Infrastrukturen sollen reduziert werden, was als nicht sinnvoll erachtet wird.

- Weitere Förderung von Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen:

Im vorliegenden Reglementsentswurf ist vorgesehen, Wärme-Kraft-Kopplungsanlagen nur dann zu unterstützen, wenn sie auf Basis erneuerbarer Energien funktionieren. Dabei stellen sie auch auf Basis fossiler Energien eine sehr effiziente Technologie zur rationalen Energienutzung sowie zur CO₂-Vermeidung dar und sind ebenfalls als Wärmeerzeuger für ein Nahwärmenetz in vielen Fällen sinnvoll. Bis dato wurden Anlagen auch bezuschusst, wenn sie nicht ausschließlich auf der Basis von erneuerbaren funktionierten. Diese Vorgehensweise gilt es beizubehalten.



Werden beim sektoriellen Plan für Aktivitätszonen, der demnächst erarbeitet werden soll, ökologische, raumplanerische und wirtschaftliche Interessen auf einen Nenner gebracht werden können. Voraussetzung dafür ist die Beteiligung aller Betroffenen in den verschiedenen Phasen der Ausarbeitung.

Rezert fand eine Unterredung zwischen Wirtschafts- und Energieminister J. Krecké und dem Mouvement Ecologique statt.

Anschluss Luxemburgs an Cattenom?

Erster Diskussionspunkt war die von der SOTEL geplante neue Hochspannungsleitung, die eine direkte Anbindung an das französische Stromnetz, d.h. auch an Cattenom, darstellt. Diese Verbindung wird seitens des Mouvement Ecologique, aber auch der betroffenen Gemeinden, konsequent abgelehnt. Nach Aussagen des Ministers ist er sich durchaus der historischen Bedeutung der Anti-Atompolitik Luxemburgs bewusst. Es gälte im vorliegenden Dossier nunmehr zunächst die noch offene Frage der erforderlichen Genehmigung(en) beim Bau einer solchen Hochspannungsleitung zu klären. Das Ministerium würde ferner vor jedweder Entscheidung einen Bericht über die Gewährleistung der Sicherheit der Stromversorgung Luxemburgs bzw. eine Analyse über die Umsetzung der EU-Direktive betreffend die weitere Liberalisierung des Strommarktes abwarten. Die Anfrage der SOTEL könne somit erst unter Berücksichtigung dieser drei Aspekte beantwortet werden.

Seitens des Mouvement Ecologique wurde erneut darauf hingewiesen, dass das Projekt dazu führe, die traditionelle Anti-Atompolitik Luxemburgs in Frage zu stellen.

Förderung erneuerbarer Energien

Eine weitere ausführliche und kontradiktorische Diskussion betraf die Vorgehensweise der Regierung betreffend die Förderung der erneuerbaren Energien. Als Wirtschafts- und Energieminister befürwortete er, so Jeannot Krecké, prioritär energiepolitische Maßnahmen, die neue Arbeitsplätze schaffen könnten, ebenfalls sei er der Überzeugung, dass neue Energiequellen aufgebaut werden müssten. Allerdings müssten die getroffenen Maßnahmen so effizient und kostengünstig wie möglich sein. Der Mouvement Ecologique verwies erneut darauf, dass die vorliegenden Reglemente diesen verschiedenen Kriterien nicht

gerecht werden würden und notwendige Abänderung erfolgen müssten. So würden z.B. Gemeinschaftsanlagen im Bereich der Solarenergie nicht mehr unterstützt bzw. seien die Tarife für Photovoltaik und Biogas zu niedrig angesetzt. Dies würde dazu führen, dass de facto der Ausbau der erneuerbaren Energien generell in Frage gestellt sei. Diskutiert wurde in diesem Kontext auch über das Finanzierungsproblem via "fonds de compensation". Hier verwies der Minister darauf, dass auch den Interessen der Betriebe Rechnung getragen werden müsse. Dies werde, so der Mouvement Ecologique, nicht in Frage gestellt; die Umweltgewerkschaft fordert jedoch mit Nachdruck noch einmal, dass nachvollziehbare Daten auf den Tisch kommen, um eine notwendige Objektivierung der Diskussion zu erreichen. Diese Forderung wurde vom Wirtschafts- und Energieminister positiv beantwortet.

Planung neuer Aktivitätszonen

Letzter Punkt der Tagesordnung war der sektorielle Plan für Aktivitätszonen, der gemäß Regierungserklärung erstellt werden soll. Darin soll definiert werden, welcher zusätzlicher Bedarf in Luxemburg besteht bzw. wo welche weitere Gewerbe- und Industriegebiete ggf. angesiedelt werden sollen. Erste Vorarbeiten, so der Wirtschaftsminister, seien angelaufen. Gemäß Mouvement Ecologique ist es notwendig, in den verschiedenen Phasen die betroffenen Akteure (Gemeinden, regionale Strukturen...) einzubinden. Zunächst gelte es einen Konsens herbeizuführen u.a. über die Kriterien, die eine Ausweisung von Aktivitätszonen zu berücksichtigen hat: Wie soll die regionale Verteilung bzw. eine Anbindung an die öffentlichen Transportmittel erfolgen? Wie kann eine Integration in die Regionalplanung (z.B. im Süden) gewährleistet werden? Auch hier konnte eine Übereinstimmung im Sinne einer größtmöglichen Akzeptanz erzielt werden.



Klimabündnis Lëtzebuerg

KLIMABÜNDNIS

KLIMABÜNDNIS

KLIMABÜNDNIS

KLIMABÜNDNIS



Internationale Climate-Star Auszeichnung 2004: Klimaschutz in der Praxis

Stadt Luxemburg für ihre Arbeit im Energiebereich prämiert.

In Baden bei Wien wurden im Frühling europäische Städte für ihr Engagement im Klimaschutz mit dem Climate-Star 2004 geehrt, darunter auch die Stadt Luxemburg. Über 200 Kommunen aus 17 Ländern hatten sich mit ihren Projekten für die Auszeichnung beworben, mit der das Klima-Bündnis, das europäische Städtenetzwerk zum Klimaschutz, Erfahrungen und Erfolge dokumentieren und auf die wichtige Rolle der Kommunen für die Reduktion von Treibhausgasemissionen aufmerksam machen will.

Die Stadt Luxemburg wurde für ihre Projekte im Energiebereich (zusammen mit der Stadt Trier) mit dem Climate Star ausgezeichnet.

Das Energiekonzept der Stadt Luxemburg setzt an drei Bereichen an: rationelle Energienutzung im Bereich der Produktionsanlagen, Einsatz erneuerbarer Energien und Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Klimaschutzes. Durch den Bau mehrerer Solar- und Photovoltaik-Großanlagen, einem Holzackschnitzel-Heizwerk, einem Klärgas-Blockheizkraftwerk und dem massiven Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme konnte der Verbrauch an fossilen Energieträgern deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus nimmt Luxemburg dem von der Stadt Trier ins Leben gerufenen Erfahrungsaustausch-Programm "Quattro-Pole Energietouren" teil. *"Durch die Verleihung des Climate Stars 2004 sieht sich die Stadt Luxemburg darin bestärkt, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu verfolgen und auch künftig einer zukunftsorientierten Energiepolitik einen hohen Stellenwert einzuräumen."* so Bürgermeister, Paul Helmingier.

Der Climate Star 2004 stellt die erneuerbaren Energien - Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie - in den Mittelpunkt. Die ausgezeichneten Projekte reichten von der Solarnutzung im sozialen Wohnungsbau über den Biomasseeinsatz in der Großstadt bis zur umweltschonenden Wasserkraft. Bei der Bewertung spielte neben Innovationsgehalt, Effektivität und Kosteneffizienz der Projekte auch eine Rolle, inwieweit diese in umfassende Klimaschutzstrategie der Stadt eingebunden sind. Neben der Stadt Luxemburg erhielten auch Frankfurt am Main, Münster, Trier, Stuttgart, Wuppertal und Simbach, zusammen mit der Stadt Braunau (Österreich) eine Auszeichnung. Darüber hinaus wurden Projekte aus Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Slowakei, der Schweiz und Ungarn prämiert.

Die Auswahl erfolgte durch eine vierköpfige Fachjury: Oliver Wagner vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie; Dr. Stefan Schleicher, Professor an der Universität Graz und Mitglied des Österreichischen Klimabeirats, Pirita Lindholm vom Rat der europäischen Gemeinden und Regionen (CEMR) und Karla Schoeters, Direktorin des Climate Action Network Europe.

Ansprechpartner für weitere Informationen: Ville de Luxembourg: Sascha Kunnert (Administration des Travaux et Services Techniques, Énergétique) skunnert@vdl.lu www.vdl.lu

DVD zum Klimabündnis Luxemburg

Lokale Klimabündnis-Aktionen in 4 Sprachen

Pünktlich zur internationalen Jahresversammlung wurde der Film des Klimabündnis Lëtzebuerg fertiggestellt und den Gästen gezeigt. Der Film dauert ca. 25 Minuten und beschreibt verschiedene lokale Initiativen für Klimaschutz und Nord-Süd Zusammenarbeit.

Das Klimabündnis wird das zur Zeit nur in Luxemburger Sprache bestehende Original in weitere 3 Sprachen (dt, fr, eng) übersetzen und kopieren lassen und allen Klimabündnisgemeinden zur Verfügung stellen. Selbstverständlich kann der Film auch bei der nationalen Koordination ab September 2005 ausgeliehen werden.

An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden bei diesem Film sehr herzlich gedankt.

FSC Lëtzebuerg kommt gut voran

In mehreren Sitzungen sind die 3 Kammern mit ihrer Arbeit am FSC Standard Luxemburg gut vorangekommen bzw. haben ihre Arbeit bereits abgeschlossen. Für September kann voraussichtlich die Plenarsitzung zum FSC Standard Luxemburg stattfinden, bei der die FSC-Kriterien für die Luxemburger Waldwirtschaft von den rund 30 Vertreter von Verwaltungen, Organisationen, Privatwirtschaft... verabschiedet werden sollen.

Auch die Vereinigung ohne Gewinnzweck 'FSC Lëtzebuerg asbl' kommt mit Statuten und Organisation gut voran. Zur Zeit begutachtet FSC International einen ersten Statutenentwurf, der dann den Mitgliedern in Luxemburg vorgelegt werden kann.

Aufgrund eines Schreibens des Umweltministeriums haben mehrere Gemeinden im Schöffen- bzw. Gemeinderat die Entscheidung getroffen, den kommunalen Wald nach FSC Kriterien zu bewirtschaften. Am 12. Juli wird im Naturpark Oewersauer eine weitere Informationsversammlung stattfinden.

Weitere Informationen: (bekanntlich hat das Klimabündnis in einer Anlaufphase von 2 Jahren das Sekretariat für FSC Lëtzebuerg übernommen) Kontakt: Sekretariat FSC Lëtzebuerg Tel.: 43 90 30 26 klimab@oekozenler.lu



Klimabündnis Lëtzebuerg Klimaschutz 'vun ënnen'

Das Klimabündnis mit mehr als 1200 europäischen Städten und Gemeinden hat sich die Halbierung der CO2-Emissionen bis zum Jahre 2010 und die Unterstützung der Völker des Regenwaldes zum Ziel gesetzt.

Im 'Klimabündnis Lëtzebuerg' unterstützen sich zur Zeit 20 Gemeinden und die Nichtregierungsorganisationen 'Action Solidarité Tiers Monde' und 'Mouvement Ecologique' gegenseitig bei ihren Bemühungen um Klimaschutz auf kommunaler Ebene.

www.klimabuendnis.lu

klimab@oekozenler.lu

Tel. : 43 90 30 26

Die Sommer-Kunstaktion des Mouvement Ecologique!



einer Zeitschrift. Seit vielen Jahren ist er Lehrer an einer Sonderschule für geistig Behinderte. Er war Mitglied einer Kabarettgruppe und inszeniert seit 1986 regelmäßig Aktionen und Happenings im Dienst der Umwelt.

Die Titel seiner Performances und Aktionen zeigen klar, wo der Schwerpunkt liegt: "100 Bäume für den Regenwald", "Zukunftswald 2000", "Green-art" oder "Wildnis in Deutschland". Doch ist er nicht einseitig. Menschliche Archetypen und mythische Figuren, von denen manche direkt aus dem "Herr der Ringe" entlaufen scheinen, formt er nicht nur in Holz, sondern auch in Marmor oder Bronze. Dazu Holzschnitte, Steindrucke, Zeichnungen. Bernd Moenikes's Atelier liegt am Rande einer abgerissenen Arbeitersiedlung, die mittlerweile von der Vegetation zurückerobert wurde, und der Besucher wird auf Schritt und Tritt überrascht. Zwischen "Kastenmenschen" und "Dienern" findet man eine Büste von Kanzler Gerhard Schröder in Eiche oder eine meterhohe Barbiepuppe in Marmor: "Zum 50sten Geburtstag dieses Kultursymbols".

Augenblicklich baut Bernd Moenikes einen Skulpturenweg im Dortmunder Romberg-Park. In seiner open-air Werkstatt am Rande des Parks sind riesige Kunstobjekte im Entstehen, oft interaktiv, Kletterskulpturen, eine Wippe, die auch als Klangkörper funktioniert, und vieles mehr. Wer in Dortmund passiert, sollte einen Ausflug dorthin machen (nahe am Zoo).

Im Rahmen von "Kënschtler fir d'EmWelt" startet der Mouvement Ecologique eine Aktion mit dem Dortmunder Bildhauer Bernd Moenikes. Der vielseitige Künstler ist in Deutschland nicht nur wegen seiner artistischen Fähigkeiten bekannt, sondern auch wegen seines Engagements für die Umwelt.

Seit 2003 unterstützt er das Projekt "Das grüne Band" vom BUND (die Schwesterorganisation des Mouvement Ecologique). Der Bund verkauft "Erdmenschen" von Moenikes, und mit dem Erlös werden Biotop geschützt oder gekauft, die in dem ehemaligen Niemandsland zwischen DDR und BRD entstanden sind. Der sympathische Bildhauer hat sich bereit erklärt, eine ähnliche Aktion mitzumachen zur Unterstützung der Aktivitäten vom Mouvement Ecologique.

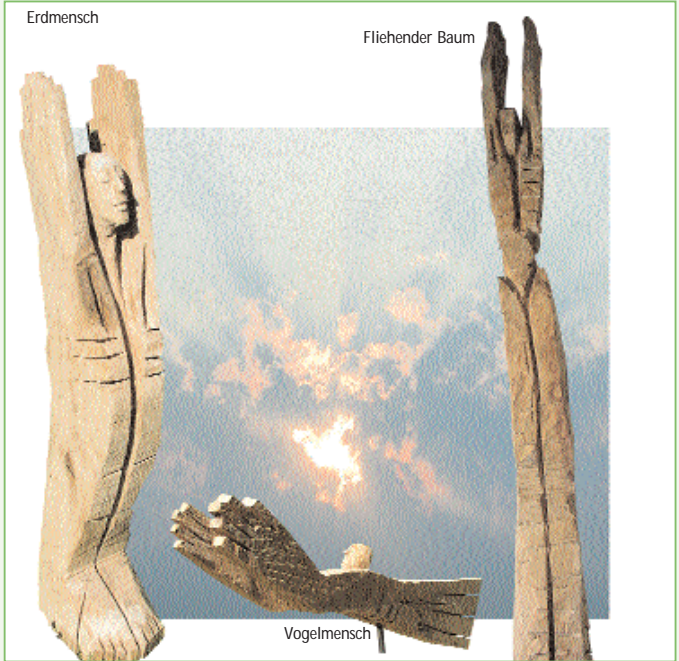
Wer ist Bernd Moenikes?

1955 in Gelsenkirchen geboren, ist er im Ruhrgebiet aufgewachsen und lebt in Dortmund. Er hat Kunst und Pädagogik studiert mit einer Zusatzausbildung in Sprachheilpädagogik. Dazu ist er ausgebildeter Steinbildhauer, hat als Leiter einer Galerie gearbeitet und war Kunstredakteur

"Erdmenschen, Vogel-menschen, Fliehende Bäume"

3 Modelle stehen zur Verfügung, die beim Mouvement Ecologique bestellt werden können, Erdmenschen, Vogelmenschen und Fliehende Bäume. Sie sind aus Eiche geschnitten und

unbehandelt. Draußen im Garten oder auf der Terrasse verwittern sie mit der Zeit und bekommen eine expressive, grauschwarze Patina. Eichenholz hält bekanntlich "ewig". Auch im Innenbereich kann man die 3 Modelle verwenden. Wer will, kann sie mit Leinöl behandeln, dann sehen sie etwas gesättigter aus.



Die Erdmenschen sind ca. 100 cm hoch, Vogelmenschen ca. 120cm lang, und die Fliehenden Bäume 250cm. Je ein Modell steht zur Ansicht im OekoZenter Lëtzebuerg, 6, rue Vauban im Pfaffenthal. Sie können im Zentrum selbst oder aber via Telefon: 439030-1 oder per e-mail: meco@oekozenner.lu bestellt werden. Die Lieferzeit beträgt 1-2 Monate. Die Preise Erdmensch: 420.- euro (für Mitglieder 380.-), Vogelmensch: 470.-euro (425.-), Fliehender Baum: 730.-euro (660.-) (Sockel für Fliehende Bäume und Vogelmenschen: 40.-euro)

"EIB: Public funds for public benefits"

... unter diesem Motto hatten Friends of the Earth und CEE Bankwatch, mit Unterstützung des Mouvement Ecologique, eine Ausstellung mit Plakaten organisiert, die von Künstlern aus Mittel- und Osteuropa entworfen worden waren.

Auf den Plakaten wird die Europäische Investitionsbank (EIB) aufgefordert transparenter zu agieren. Die Plakate wurden am ersten Juni Wochenende in der Stadt Luxemburg ausgestellt.

Die EIB ist eine europäische Institution. Sie finanziert alljährlich mit rund 40 Milliarden Euro Projekte in über 120 Ländern. Eine ganze Reihe von Nichtregierungsorganisationen beobachten die Tätigkeiten seit über 10 Jahren. Sie verlangen, dass die Bank sich Kriterien geben sollte nach denen Projekte ausgewählt werden, dies im Sinne der Nachhaltigkeit. Ganz besonders für Projekte im Süden sollte der Akzent auf Projekten liegen, die die Lebensqualität der Bevölkerung heben können, wie Ausbildung, Wasserwirtschaft, Solarenergie. CEE Bankwatch und Friends of the Earth werfen der EIB ausserdem vor nicht transparent genug zu sein. Es werden zum Beispiel Strassenbauprojekte oder Pipelines finanziert, ohne sich um die Belange der örtlichen

Bevölkerung zu scheren. Erneuerbare Energien, öffentlicher Verkehr und soziale Einrichtungen scheinen ein Fremdwort zu sein. Finanziert werden klassische Anlagen, die ebensogut private Mittel auftreiben könnten. Und die Bevölkerung wird nicht genügend informiert. CEE Bankwatch und Friends of the Earth fordern bereits seit Jahren mehr Transparenz und dies besonders zum Zeitpunkt der alljährlichen Mitgliederversammlung. Jedes EU-Land hat einen Vertreter im obersten

Gremium sitzen: der Gouverneur. Es handelt sich dabei meistens um den Finanzminister eines jeden Landes. Diese kommen nur einmal im Jahr zusammen und zwar zur Mitgliederversammlung, welche dieses Jahr am 7. Juni auf Kirchberg stattfand.

www.bankwatch.org www.foeeurope.org



Mouvement Ecologique asbl.

OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oekozenner.lu
www.oekozenner.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 Euro –
Haushaltsmitgliedschaft : 60 Euro –
Für Studenten und Arbeitslose: 20 Euro –
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 Euro

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.